

Christian Oberhaus, Im Wang 15, 87487 Wiggensbach
Jagdpächter Revier Kempten-West

SEA GmbH
Dieselstraße 9
87437 Kempten

Wiggensbach, 30.04.2024

Errichtung einer Freiflächen-PV-Anlage in Kempten-Johannesried

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Jagdpächter des Reviers Kempten-West habe ich gegen die geplante Freiflächen-PV-Anlage unter folgenden Bedingungen keine Einwände.

1. Durch die Errichtung von PV-FFA muss eine ordnungsgemäße, auch der Landeskultur dienende Bejagung der Reviere, möglich bleiben. Deshalb sind entsprechende Abstände von PV-FFA vom Waldrand einzuhalten und Wechselmöglichkeiten für Wildtiere zu erhalten. Die geplante Freiflächen-PV-Anlage sollte genügend Abstand zur Waldgrenze haben, damit auf dieser Fläche das Rehwild die Möglichkeit zur Äsungsaufnahme hat.
2. Die Grundstücke der PV-FFA werden i.d.R. aus versicherungstechnischen Gründen eingezäunt (Schutz vor Vandalismus/Diebstahl oder zum Zwecke der Nutztierhaltung). Somit entstehen in der freien Landschaft Barrieren für größere Säugetiere, welche auch den Lebensraum von Wildtieren beschränken, letztlich auch die bejagbare Fläche unseres Revieres. Ist eine Zäunung der Anlagen unvermeidbar, so muss diese zumindest für kleinere Wildtierarten durchlässig sein (ca. 20 cm Mindestabstand zum Boden und Integration von Wildtierdurchlässen), um die Fläche nicht als Nahrungsquelle oder Rückzugsgebiet zu verlieren.

Die jetzigen Zäune werden meist mit 15 – 20 cm Bodenabstand errichtet, so dass Kleintiere wie Igel oder Hasen die Zäune passieren können. Nach kurzer Zeit wächst dieser Bereich allerdings so stark mit Gras zu und verfilzt, wodurch die Zäune dicht werden. Andererseits gibt es auch vermehrt Fälle, dass zum Beispiel Rehe bei einer Bodenmulde und Zaunbeschädigung doch einschlüpfen, dann aber den Ausgang nicht mehr finden und in Panik gegen die Zäune rennen. Deshalb wird empfohlen, mehrere Rehdurchschlupfe zu installieren, vor allem auch an den Ecken der Zäune, weil die Zaunführung hier von innen als Trichter wirkt und die Tiere in Panik genau dorthin flüchten.

Außerdem ist es sinnvoll, durch die Stäbe im Rahmen mehrere Durchschlupfmöglichkeiten nebeneinander zu schaffen, damit mehrere Tiere gleichzeitig das Gelände betreten oder verlassen können. Dies eignet sich zum Beispiel für eine Rinne mit Kitzen, die ansonsten neben dem Leittier an den Zaun flüchten, anstatt abzuwarten, bis der Weg wieder frei ist. Die Positionierung sollte mit uns Jagdpächtern im Vorfeld abgestimmt werden.

Die Sichtbarkeit von Zäunen ist ein wichtiger Aspekt, um Kollisionen und Verletzungen bei Wildtieren zu vermeiden. Viele Tiere, insbesondere solche, die in hoher Geschwindigkeit unterwegs sind, wie Rehe, können Zäune schlecht wahrnehmen, insbesondere wenn diese aus dünnen Drähten oder dunklen Materialien gefertigt sind. Eine schlechte Sichtbarkeit kann zu gefährlichen Zusammenstößen führen, die sowohl für die Tiere als auch für die Zäune schädlich sind. Eine entsprechende Bepflanzung entlang des Zaunes würde die Sichtbarkeit deutlich erhöhen.

Gerne sind wir bereit, in allen Phasen des Projekts eng mit Ihrer Behörde und dem Vorhabenträger zusammenzuarbeiten, um eventuelle Fragen zu klären und Unterstützung zu leisten. Ich bin überzeugt, dass dieses Projekt bei entsprechender Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen einen positiven Beitrag zum Naturschutz und zur nachhaltigen Energiegewinnung in unserer Region leisten kann.

Mit freundlichen Grüßen,



Christian Oberhaus

Jagdpächter Kempten-West